Walter Rauschenbusch – Prophet und Legende

100 Jahre später

William H. Brackney

Legenden entstehen nur langsam – und manchmal beruhen sie auf Mythen

Walter Rauschenbusch ist eine der großen historischen Persönlichkeiten in der modernen christlichen Theologie. Er markiert einen Wendepunkt und wird in der amerikanischen Überlieferung mit Jonathan Edwards, Ralph Waldo Emerson, Horace Bushnell, Herman Melville und William James in einem Atemzug genannt.[1] Außerdem wird er als einer der sehr wenigen originär amerikanischen Theologen betrachtet und heftig dafür gescholten, zum Niedergang der modernen christlichen Orthodoxie beigetragen zu haben. In diesem Vortrag möchte ich nachvollziehen, wie sich die Bewertung der Gedanken Rauschenbuschs entwickelt hat, und feststellen, in welchem Zustand sich sein Werk befindet, während sein hundertster Todestag naht. Wir haben es hier mit einer Gestalt zu tun, die nordamerikanische und deutsche Baptisten sich teilen, und mehrere Institutionen identifizieren sich mit ihm: in den Vereinigten Staaten sind dies die *Colgate Rochester Divinity School/Crozer (CRDS)* in Rochester, New York, und das *Sioux Falls Seminary* (ehemals *North American Baptist Seminary*) in Sioux Falls, South Dakota; in Kanada die *McMaster University* in Hamilton, Ontario, die *Acadia University* in Wolfville, Nova Scotia, und die *Brandon University* in Brandon, Manitoba; und die *Theologische Hochschule Elstal* (das ehemalige Theologische Seminar) in Deutschland.

Eine persönliche Entdeckung

An dieser Stelle möchte ich einige persönliche Anmerkungen machen. Das erste Mal begegnete mir Walter Rauschenbusch 1967 als Pflichtlektüre in einem Geschichtsseminar an der University of Maryland. Auf den ersten Blick hatte ich keine Ahnung, wer dieser Mann war. Als ich einigen Verwandten erzählte, wessen Bücher ich las, darunter Mircea Eliade, Karl Löwith, Isaiah Berlin, Hannah Arendt und Victor Frankl, waren sie entsetzt und warnten mich vor einem Abfall vom Glauben, wenn ich mich auf das Social Gospel einlasse. In den 1960er-Jahren trank ich reichlich aus dem

[1] *Max Stackhouse* (Hg.), Walter Rauschenbusch. The Righteousness of the Kingdom (Texts and Studies in the Social Gospel 2), Nashville 1968, 14.

ZThG 24 (2019), 98–124, ISSN 1430-7820
© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

Rauschenbusch-Becher, betrachtete ihn allerdings eher als kulturellen Einfluss denn als theologische Autorität. Ein Jahrzehnt später wurde ich Leiter der *American Baptist Historical Society* und Kurator der *Samuel Colgate Baptist Historical Collection* in Rochester, New York. Dadurch kam ich als Konservator seiner Schriften in unmittelbaren Kontakt zu Rauschenbusch. Ich verhandelte den Transfer einer riesigen Sammlung mit Rauschenbusch-Materialien in die Bibliothek, und 1981 profitierte ich mehrere Monate lang von der Forschung von Dr. Paul M. Minus, einem Akademiker, der zu Besuch kam, weil er an einer neuen Biografie über Rauschenbusch arbeitete. Am Ende war mein Beitrag zum Walter-Rauschenbusch-Projekt, ein primitives Suchsystem für das Material zu erstellen, bevor ich Rochester verließ. Ich traf mich mit Rauschenbuschs Enkeln oder korrespondierte mit ihnen und folgte ihm auf diese Weise gewissermaßen von seinem Haus unweit der East Avenue über sein kleines Haus in Kawartha Lakes, Ontario, bis zu dem alten Campus des *Rochester Theological Seminary (RTS)*. Man könnte sagen, posthum lernte ich ihn noch persönlich kennen.[2]

Wer war Walter Rauschenbusch?

Zunächst einige grundlegende biografische Anmerkungen zu Walter Rauschenbusch. Walter[3] wurde am 4. Oktober 1861 in Rochester, New York, geboren, als der amerikanische Bürgerkrieg gerade begann. 1860 war Rochester die Hauptstadt des Bundesstaates New York, voller Mühlen und Fabriken. Die wachsende Bedeutung der Stadt war daran zu erkennen, dass sie sich mit einer Universität und einem Theologischen Seminar brüstete, beide im Jahr 1850 von den Baptisten gegründet. Der Westen von New York lieferte den Armeen der Union während des Krieges zahlreiche Soldaten. In dieser Region war man ausgesprochen patriotisch.

Der junge Walter war der zweite Sohn von Karl August Rauschenbusch and Caroline Rump und wurde zwischen zwei Schwestern geboren.[4] Der Familienname selbst hatte etwas Spirituelles an sich: *Rauschen* und *Busch*, also wie der Wind, der durch die Blätter weht. August entstammte einer

[2] Das hatte seine merkwürdigen Seiten, zum Beispiel meine Suche nach Rauschenbuschs Grab im Mount Hope Cemetery in Rochester. Ich fand Unterlagen über seine Bestattung, aus denen hervorging, dass die Friedhofsverwaltung seinen Leichnam in Empfang genommen hatte, aber eine Grabstelle war nirgends zu finden. Irgendwann fand ich dann heraus, dass Rauschenbusch einer der Ersten in Rochester war, der einer Einäscherung zugestimmt hatte. Seine Asche wurde in seinem geliebten Norden von Ontario auf einem See im Algonquin Park verstreut. Dieser Vorfall zeigt, wie progressiv seine Ansichten selbst im Tod noch waren.

[3] Für seinen Vater war die Geburt des Jungen eine Gebetserhörung: „Walt, Herr, über diesem Kind!", und so nannte er ihn „Walther". Siehe *Dores R. Sharpe*, Walter Rauschenbusch, New York 1942, 24.

[4] August and Caroline hatten vier Kinder: einen Sohn, Winfried, der 1858 im Alter von drei Jahren starb, Walther (Walter), Frida and Emma.

ZThG 24 (2019), 98–124, ISSN 1430-7820
© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

Familie deutscher Lutheraner; 1850 hatte er sich den baptistischen Glaubenssätzen zugewandt und war später eine Schlüsselfigur in der Entwicklung der Deutschen Baptistenkonferenz in den Vereinigten Staaten. Walter verbrachte seine Grundschulzeit in einer Privatakademie in Rochester und ging dann in Gütersloh aufs Gymnasium. 1884 schloss er sein Studium an der *University of Rochester* ab und 1885 am dortigen Theologischen Seminar. Seine wichtigsten Seminarlehrer waren Augustus H. Strong (Theologie)[5], Howard Osgood (Altes Testament)[6], Benjamin O. True (Kirchengeschichte)[7] und William Arnold Stevens (Neues Testament)[8].

Zu Rauschenbuschs Weg als Christ gehörte auch, dass er in einer Umgebung aufwuchs, die für ihren religiösen Eifer bekannt war, dem sogenannten „niedergebrannten Bezirk" („Burned-Over District") im Westen des Bundesstaates New York. Sein Vater war mit dem Hintergrund von Charles G. Finney, dem Perfektionismus als Frömmigkeitshaltung und den großen Erweckungen von Rochester sehr wohl vertraut.[9] Außerdem war August überzeugter lutherischer Pietist. Walters Mutter förderte auch bei ihrem Sohn eine persönliche religiöse Erfahrung und lehrte ihn beten. Als Teenager fühlte er sich zum christlichen Dienst berufen. Im Theologiestudium erlebte er eine zweite persönliche Bekehrung und den Ruf, sich nicht auf menschliche Traditionen zu verlassen, sondern auf Gottes lebendiges Wort, wie er es formulierte. Diese persönliche Erfahrung war der Beginn einer nie endenden Suche nach einem heiligen Licht, das sich immer weiterbewegt. In all seinen Schriften und Predigten gebrauchte er die evangelikale Sprache persönlicher Glaubenserfahrungen, und sein letzter Brief auf dem Totenbett galt Dr. Lemuel Call Barnes: „Es befriedigt mich zutiefst zu sehen, damals wie heute, dass ich Menschen helfen konnte, eine neue geistliche Geburt zu erleben. Ich habe meine öffentliche Arbeit immer als eine Form von Evangelisation verstanden, die nach einer tieferen Buße und einer neuen Erfahrung von Gottes Rettung verlangt."[10]

---

[5] Zu Augustus H. Strong siehe General Catalogue of the Rochester Theological Seminary Rochester, N. Y.: Embracing the First Thirty-Eight Years of Its History 1889, Rochester/NY 1889, 22; *Grant Wacker,* Augustus H. Strong and the Dilemma of Historical Consciousness, Macon/GA 1985.

[6] Zu Howard Osgood siehe Cyclopedia of Northern Baptist Ministers, zusammengestellt von Edward J. Brockett, 57–58; The Historical Catalogue of Brown University 1764–1934, Providence/RI 1936, 1150.

[7] Zu Benjamin O. True siehe General Catalogue of Rochester Seminary, 39; „Professor Benjamin O. True: A Tribute", in: The Examiner (23. Oktober 1902), 9.

[8] Zu William Arnold Stevens siehe „Obituary and Sketch", in: The Record, Rochester/NY (Feb. 1910).

[9] *Whitney R. Cross*, The Burned-Over District: The Social and Intellectual History of Enthusiastic Religion in Western New York, 1800–1850, Ithaca/NY 1950; *Paul E. Johnson*, A Shopkeeper's Millennium: Society and Revivals in Rochester, New York, 1815–1837, New York 1978.

[10] „Walter Rauschenbusch – His Personal Testimony", in: The Watchman-Examiner (1. August 1918), 985.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

Jenseits seiner eigenen pietistischen Erziehung wurde Rauschenbusch sehr von der neuen Literatur beeinflusst, die das Christentum sozial deutete. Unter den englischsprachigen Autoren, die er las, waren unter anderem Frederick Denison Maurice and Charles Kingsley. Beide waren Vertreter eines „weiten Kirchenverständnisses", das „eine allgemeine Sühne, eine Versöhnung für alle Sünden"[11] betonte und das Reich Gottes als allumfassend betrachtete. Maurice war Professor für englische Literatur and moderne Geschichte am *Kings College*, London, der einem romantischen Thema im Sinne verschiedener Autoren wie Samuel T. Coleridge, Edward Irving und Thomas Carlisle folgte. Am Ende vertrat Maurice einen von Gott begründeten christlichen Sozialismus, der sich darauf beschränkte, das christliche Liebesgebot in die Tat umzusetzen. Charles Kingsley, ein angesehener Historiker aus Cambridge und später Canon von Westminster, hatte ähnliche Tendenzen. Er übernahm den Sozialismus von Maurice, begrüßte die Ideen des Darwinismus und schrieb 1862/63 das beliebte Kinderbuch *Die Wasserkinder* (*Waterbabies*), das die Ausbeutung eines Schornsteinfegers im viktorianischen Großbritannien thematisierte und mit satirischen Mitteln eine progressive Sicht der Entstehung des Menschen aufzeigte. Anfang der 1850er-Jahre war Kingsley ein überzeugter christlicher Sozialist, der sich für genossenschaftliche Arbeiterverbände einsetzte.[12] Paul M. Minus ist der Meinung, dass Maurices Befürwortung des christlichen Sozialismus als Modell für die englische Gesellschaft ein entscheidender Anreiz für Rauschenbusch war, die Lehren Jesu für Nordamerika neu zu deuten.[13] Ebenso bemerkt Klaus Jürgen Jähn, dass „Rauschenbusch vor allem durch Ideen beeinflusst wurde, die aus England kamen".[14]

Seine berufliche Laufbahn begann Rauschenbusch als Pastor in der Lower East Side von New York City. Nachdem er nach einer folgenschweren Erkrankung an der Russischen Grippe hochgradig schwerhörig war, nahm er 1889 die Einladung an, am Seminar in Rochester zu lehren.[15] Damit trat er die

---

[11] Diese Formulierung stammt aus *Thomas Erskine*, The Unconditional Freeness of the Gospel, Edinburgh 1831, 88.

[12] *Charles Kingsley*, „Tracts on Christian Socialism", in: *Parson Lot*, Cheap Clothes and Nasty, London 1850.

[13] Wie der britische evangelikale Historiker David Bebbington anmerkte: „Die Theologie von F. D. Maurice bewegte einige, über das göttliche Modell für den Staat nachzudenken." *David Bebbington*, Evangelicalism in Modern Britain: A History from the 1730s to the 1980s, Grand Rapids/MI 1989, 212. *Paul M. Minus*, Walter Rauschenbusch: American Reformer, New York 1988, 65.

[14] *Klaus Juergen Jaehn*, The Formation of Walter Rauschenbusch's Social Consciousness as Reflected in His Early Life and Writings, Part II, in: Foundations 17/1 (Januar–März 1974), 79.

[15] Die Russische Grippe war eine höchst ansteckende Pandemie, von der die Vereinigten Staaten in den Jahren 1888/89 und noch einmal 1970 heimgesucht wurde. Die anfängliche Inkubationszeit betrug 3–4 Tage und die Grippe selbst dauerte bis zu 9 Tagen an. Augenscheinlich brach Walter die zur Genesung notwendige Bettruhe zu früh ab, erlitt einen Rückfall und den Gehörverlust. Laut D. R. Sharpe dachten die Biografen lange Zeit, Walter hätte überhaupt nichts mehr gehört. Dr. Minus stellte fest, dass sein Kopf beinahe un-

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

Nachfolge des jüngst verstorbenen Prof. Herman M. Schaeffer an.[16] Zunächst lehrte er Neues Testament am deutschsprachigen Institut[17]; nach 1903 übernahm er dann den Lehrstuhl für Kirchengeschichte im englischsprachigen Studiengang.[18] Dort blieb er, bis er nach einem langen Kampf gegen den Krebs am 25. Juli 1918 starb.[19] Walter und seine Frau Pauline Rother, die er sehr liebte, hatten fünf Kinder: Winifred, Hilmer, Paul, Carl, and Elizabeth.[20]

Walter Rauschenbusch Hauptwerke, die seinen Beitrag zur Literatur ausmachten, sind *Christianity and the Social Crisis* (1907), *Prayers of the Social Awakening* (1910), *Christianizing the Social Order* (1912), *Unto Me* (1912), *The Social Principles of Jesus* (1916), *A Theology for the Social Gospel* (1917) und *The Righteousness of the Kingdom* (1897–1912?). Die Einschätzung des amerikanischen Historikers Robert Cross scheint immer noch richtig: Rauschenbusch schrieb mit großer Klarheit, wie ein Redner. Er verwendete kurze, prägnante Sätze. Sein Gebrauch von Metaphern war bemerkenswert und er hatte einen Sinn für Ironie.[21]

---

ablässig von einer Art Rauschen erfüllt war, das ihm kaum einmal Ruhe ließ. Vgl. *Sharpe*, Rauschenbusch (wie Anm. 3), 65–68, und *Minus*, Rauschenbusch (wie Anm. 13), 76. Jahre später erinnerte sich Edwin Dahlberg daran, dass Walter ein primitives Hörgerät trug und seine Studenten bat, einen schriftlichen Code zu benutzen, um ihre Fragen durch Sekretärinnen aufzeichnen zu lassen. Siehe Anm. 46 unten.

16 Herman Moritz Schaeffer (1839–1897) wurde in Lage, Lippe-Detmold, Deutschland, geboren und studierte an der *University of Rochester* und am *RTS*. Er tat Dienst in der *First German Baptist Church*, New York City, und lehrte dann 1872–1897 am deutschsprachigen Institut des Seminars mehrere Fächer: Rhetorik, Biblische Studien, Philosophie des Geistes und der Moral, Neues Testament and Pastoraltheologie.

17 Das deutschsprachige Institut des *RTS* war eine Reaktion auf die Bedürfnisse der Gemeinden der *German Conference*, die von der *American Baptist Home Mission Society* unterstützt wurden. Die Lehrveranstaltungen wurden auf Deutsch abgehalten, und die Absolventen dienten in deutschsprachigen Gemeinden. Das Institut entsprach einem ähnlichen Programm am *Colgate Theological Seminary*, das Italienische Baptisten vor allem in New York City bediente, and einem weiteren Projekt an der neu organisierten *University of Chicago*, das spezielle Kurse für Schweden, Dänen and Norweger anbot. Das deutschsprachige Institut von Rochester wurde 1950 zum *North American Baptist Seminary* in Sioux Falls, South Dakota; Colgates Italienisches Institut, gegründet im Jahr 1907, wurde 1919 geschlossen; die skandinavischen Programme in Chicago wandelten sich zum *Bethel Seminary* in Minneapolis, Minnesota, und 1910–1925 gab es ein kleines Angebot für die Dänen und Norweger an der *Des Moines University* in Iowa, die baptistische Beziehungen hatte.

18 Walter Rauschenbusch hatte keine formelle Ausbildung als Historiker und keinen höheren Abschluss als seinen Bachelor in Theologie vom Seminar. Er fürchtete oft, seiner Rolle nicht gewachsen zu sein, und gab nur bestimmte Lehrveranstaltungen in seinem Forschungsbereich.

19 Siehe die Anmerkung in *Winthrop S. Hudson* (Hg.), Rauschenbusch: Selected Writings, New York 1984, 43.

20 Rauschenbuschs Familienbeziehungen wurden untersucht in *Christopher H. Evans*, Gender and the Kingdom of God: The Family Values of Walter Rauschenbusch, in: *ders.* (Hg.), The Social Gospel Today, Louisville/KY 2001, 53–66. Evans behauptet, dass Rauschenbusch konservativen kulturellen Ansichten aus dem 19. Jahrhundert verhaftet war, vor allem in Bezug auf Geschlechterfragen.

21 *Robert D. Cross*, „Introduction" to Walter Rauschenbusch, in: *ders.* (Hg.), Christianity and the Social Crisis, New York 1964, xvii. Cross, Geschichtsprofessor an der *Columbia*

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

Rauschenbusch von den 1920er- bis zu den 1960er-Jahren

Von 1898 bis 1917 war Walter Rauschenbusch einer von Amerikas aufstrebenden und später führenden Sozialtheoretikern, der oft in der säkularen und religiösen Presse zitiert wurde. Nachdem er von einer städtischen Pastorenstelle zu einer Dozentur im Seminar aufgestiegen war und zugleich ein gefeierter Autor wurde[22], schrieb Walter viel und hielt oft Vorträge, trotz seiner weitgehenden Gehörlosigkeit.[23] Mehrmals ließ sich der New York City Police Commissioner und spätere US-Präsident Theodore Roosevelt von Rauschenbusch beraten, weil er auf der Suche nach einem progressiven Weg für die Partei der Republikaner war, während er das Monopol von Firmen zerschlug.[24] Mit dem Beginn der Feindseligkeiten in Europa, die schließlich zum Ersten Weltkrieg führten, verlor Rauschenbusch jedoch an brüderlicher Wertschätzung, weil sein Gebrauch von Begriffen wie „Sozialismus" missverstanden wurde, und wegen seiner eigenen deutschen kulturellen und sprachlichen Herkunft. Als er starb, wurde er von einem kleinen Kreis Gleichgesinnter und Studenten sehr verehrt, litt aber zugleich unter Verleumdung und Rufmord.

Rauschenbusch wurde das *sine qua non* des Social Gospel. Andere bedeutende Autoren, die es artikulierten, waren vor allem Josiah Strong,[25]

University, wiederholt die Worte von D. R. Sharpe, der eine von Walters studentischen Hilfskräften und sein frühester Biograf war. Einen Eindruck von Rauschenbuschs Sinn für Ironie erhält man bei seiner Beschreibung des Gleichnisses Jesu vom Barmherzigen Samariter, das Rauschenbusch als „Sand im Mund seiner Landsleute" bezeichnete, „so als würde ein amerikanischer Redner den Leuten in Illinois die überlegenen Eigenarten der spanischen oder italienischen Einwanderer hervorheben oder einer Menschenmenge in Alabama sagen, sie seien mit einem Neger verwandt": *Walter Rauschenbusch*, Christianizing the Social Order, New York 1912, 60.

22 Sein erstes Buch, nämlich Christianity and the Social Crisis, New York 1907, erlebte innerhalb von zwei Jahren sechs Ausgaben, von denen am Ende 50.000 Exemplare verkauft wurden, ganz zu schweigen von den Absätzen nach seinem Tod. Robert Handy bezeichnete Walter Rauschenbusch als „Bestsellerautor."

23 Er reiste mit dem Zug und sprach in Kirchen und bei Versammlungen von Aktivisten wie dem Kongress der Baptisten oder den Ford-Hall-Foren. Außerdem hielt er akademische Vorlesungen an zahlreichen Seminaren und im ganzen Land. Siehe die Einführung in: *Rauschenbusch*, Christianizing the Social Order (wie Anm. 21), vii.

24 *Benson Y. Landis*, A Rauschenbusch Reader: The Kingdom of God and the Social Gospel, New York 1957, viii. Angeblich sagte Rauschenbusch zu Roosevelt, der den Sozialismus in den Vereinigten Staaten zurückwies: „Ich vermute, das Schiff des Sozialismus wird sinken, aber das spielt keine Rolle, wenn Sie seine wertvolle Fracht retten" (xxi). Zur Verbindung mit Roosevelt siehe auch *Ronald C. White, Jr. / C. Howard Hopkins*, The Social Gospel: Religion and Reform in Changing America, Philadelphia/PA 1976, 46–47.

25 Josiah Strong (1847–1916), protestantischer Pfarrer und Schriftführer der Evangelischen Allianz, gab ein Lehrbuch für das *American Institute of Social Service* heraus (*Josiah Strong*, The Gospel of the Kingdom, New York 1909), das Walter Rauschenbusch zufolge bis 1912 in 6.000 Exemplaren verbreitet war und von 500 Kursen and 12.000 Studenten benutzt wurde. Siehe *Rauschenbusch*, Christianizing the Social Order (as note 21), 11, Anm. 1, und *Wendy Deichmann Edwards*, „Josiah Strong: Social Reformer and Crusader for a Global Kingdom", Unveröffentlichte Dissertation, Drew University, 1992.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

Washington Gladden[26] und Shailer Mathews[27], aber keiner von ihnen trug den Beinamen „Prophet." Das Social Gospel war im Wesentlichen eine Neuinterpretation der Botschaft Jesu, die sich auf die umfassende Wirkung der Erlösung auf das menschliche Leben und die Gesellschaft bezog und nicht nur auf den Einzelnen.[28] Ein stetiger Strom von Interpretatoren betrachtete es als einen spezifisch amerikanischen Teil religiöser Erfahrung.[29] Der Schlüssel, um das Konzept zu verstehen, war das Reich Gottes, das Rauschenbusch als gerechte Herrschaft Gottes in menschlichen Dingen definierte. Unter dem Einfluss zeitgenössischer Sozialtheoretiker und historischer deutscher Theologen glaubte Rauschenbusch, dass Gott in der Geschichte wirke, um sein Reich der Gerechtigkeit und Reform herbeizuführen. Die Geschichte werde zum Schauplatz für Gottes Offenbarung der Erlösung, so wie sie auch der Schauplatz für Erfahrung, Ethik und Entscheidung sei. Die Zeit als solche war ein wichtiger neuer Aspekt in seinem Denken. Das Social Gospel markierte auch eine Theologie des Aktivismus: Wie Rauschenbusch selbst es 1918 formulierte, konzentrierte das Social Gospel sich auf die Gesellschaft – es erkannte, dass Kollektivsünden weiter reichende Folgen haben als alles, was Einzelpersonen tun. Wegen der Überzeugung, dass Sünde und Not Solidarität erfordern, glaubten die Vertreter des Social Gospel, dass Erlösung möglich sei.[30] Rauschenbusch stellte sich eine christliche Gesellschaftsordnung vor, in der böse Menschen dazu gebracht werden können, Gutes zu tun, wie er es formulierte. Die christliche Gesellschaftsordnung war das Äquivalent zum realisierten Reich Gottes, „das die Herrschaft Gottes auf Erden zum Ziel hat[31]. Rauschenbusch bezeichnete den Prozess, die Ziele des Social Gospel in die Tat umzusetzen,

---

[26] Washington Gladden (1836–1918), Pastor der Kongregationalisten in Columbus, Ohio, veröffentlichte 1868 *Plain Thoughts on Being a Christian*, das als erster Schritt in der Formulierung des Social Gospel betrachtet wird.

[27] Shailer Mathews (1863–1941) war ein hoch angesehener Professor an der *University of Chicago*, der 1909 *The Social Gospel* schrieb, etwa zeitgleich mit Rauschenbuschs Werk.

[28] Siehe den hilfreichen Beitrag „What Is the Social Gospel?" in: *White Jr. / Hopkins*, The Social Gospel (wie Anm. 24), xi–xix.

[29] Diese These erscheint zum ersten Mal bei dem niederländischen Theologen Wilhelm Visser 't Hooft in The Background of the Social Gospel in America (1928) und setzt sich fort in den USA bei *Arthur M. Schlesinger*, A Critical Period in American History (1931); *H. Richard Niebuhr*, The Kingdom of God (1959); *Henry F. May*, Protestant Churches and Industrial America (1949); *Carl N. Degler*, Out of Our Past: The Forces that Shaped Modern America (1950); *Donald Meyer*, The Protestant Search for Political Realism 1919–1941 (1960); *Sidney Mead*, The Lively Experiment: The Shaping of Religion in America und *Robert T. Handy*, The Social Gospel in America (1966). Vgl. *Paul T. Phillips*, A Kingdom on Earth: Anglo-American Social Christianity, 1880–1940, University Park/PA 1996, wo sich eine ausgewogenere Einschätzung findet.

[30] *Walter Rauschenbusch*, „What is the Social Gospel?" Typoskript im Archiv der *Theologischen Hochschule Elstal*; Rede am *RTS* im Jahr 1918.

[31] Zu Rauschenbuschs Definition des Social Gospel siehe seine weiterentwickelten Gedanken in: *ders.*, Christianity and the Social Crisis (wie Anm. 22), 341–342; 349–350; *ders.*, Christianizing the Social Order (wie Anm. 21), 92–93, insbes. 117; vgl. auch *Rauschenbusch*, Righteousness, (wie Anm. 1), 28.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

als „Christianisierung der Gesellschaftsordnung", womit er meinte, dass die Gesellschaft in Einklang mit den ethischen Überzeugungen gebracht wird, die Jesus Christus bestimmt hat.[32] Wie ein Autor es beschrieb, war das Social Gospel eine Bewegung, die der Kirche eine entscheidende Rolle bei der sozialen Erneuerung der Gesellschaftsordnung betrachtet zuwies. Die Genialität des Social Gospel lag darin, dass es aus den Tiefen biblischer und theologischer Traditionen schöpfte, damit seine Befürworter zu den aktuellen brennenden Fragen Stellung nehmen konnten.[33]

Auch wenn Rauschenbusch die in der amerikanischen Verfassung verankerten Errungenschaften einer demokratischen and egalitären Gesellschaftsordnung schätzte, war ihm die amerikanische gesellschaftliche und wirtschaftliche Realität viel zu individualistisch und der amerikanische Protestantismus viel zu jenseitig.[34] Einer seiner konservativen Kritiker rezensierte 1907 sein Buch und meinte:

> Es ist unsere feste Überzeugung, dass das hauptsächliche Ziel des Christentums darin liegt, den einzelnen Menschen in die richtige Beziehung zu Gott zu führen, auf der Grundlage des Opfertodes Christi […] die gesellschaftliche Rekonstruktion der Menschheit ist die reife Frucht, nicht die Wurzel des christlichen Glaubens.[35]

Rauschenbuschs Perspektive hatte einen anderen Ansatz: Rief Gott die Menschen nicht zur Umkehr, damit sie das Reich durch Treue zu Gottes Willen herbeiführten?, fragte er. Vor allem verspürte er eine innere Berufung zum Propheten eines neuen Zeitalters. In den etwa zwanzig Jahren seines Lebens, die er als Professor tätig war, folgte er dieser Berufung in Büchern, Vorträgen und Gesprächen. Das Jahr 1918 bedeutete das Ende der sogenannten *Progressive Era*, das Ende des „Krieges, der allen Kriegen ein Ende machen sollte", und das Ende von Walter Rauschenbuschs Reise als Prophet.

Das Social Gospel, wie Walter Rauschenbusch es formuliert hatte, rutschte in den zwei Jahrzehnten nach dem Tod seines wichtigsten Prophe-

---

[32] *Rauschenbusch*, Christianizing the Social Order (wie Anm. 21), 125.

[33] *Janet Forsythe Fishburn*, The Fatherhood of God and the Victorian Family: The Social Gospel in America, Philadelphia/PA 1981, 3–5; *Max L. Stackhouse*, The Fifth Social Gospel and the Global Mission of the Church, in: *Evans*, The Social Gospel Today (wie Anm. 20), 146.

[34] Siehe seine Kritik am konservativen Evangelikalismus in *ders.*, Christianity and the Social Crisis (wie Anm. 22), 202–203; 359–360; idem, Christianizing the Social Order (wie Anm. 21), 75–76; 89–91; and *ders.*, A Theology for the Social Gospel, New York 1917, 216; 224. Rauschenbusch würdigte jedoch das persönliche Engagement in der Evangelisation der Traditionalisten.

[35] „It is our firm conviction that the chief aim of Christianity is to bring individual man into right relationship with God on the ground of the sacrificial death of Christ […] the social reconstruction of humanity is the ripe fruit, not the root of Christianity." The Examiner (18. Juli 1907). *The Examiner* wurde von den Baptisten in Philadelphia herausgegeben. Diese Rezension ist eine von Hunderten, die Rauschenbusch in den Jahren 1907–09 in seine Notizbücher klebte.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

ten auf der amerikanischen Tagesordnung sozialer Theorien unbemerkt nach unten. Es litt unter der übertriebenen Angst vor Totalitarismus und Stalinismus in den USA und unter aggressivem Widerstand durch religiöse Fundamentalisten und konservative evangelikale Kritiker, aber letztlich in den 1930er-Jahren auch unter einer Beschönigung der Wirtschaftskrise.[36] Rauschenbuschs Arbeiten motivierten Fundamentalisten auf negative Weise bis zu dem Punkt, an dem sie in den 1920er-Jahren ihren Sieg verkündeten.[37] Diejenigen im linken theologischen Spektrum, darunter bedeutende Theologen wie Karl Barth, Reinhold Niebuhr, Emil Brunner, Paul Tillich und später Dietrich Bonhoeffer, prägten die Diskussion in der akademischen Theologie von Deutschland bis zu den britischen Universitäten und schließlich auch an den führenden Lehrinstituten Nordamerikas. Ihre Vorstellungen gingen in verschiedene Richtungen. Von den ehemaligen Epizentren der Social-Gospel-Theorie war das *Union Theological Seminary (UTS)* in New York führend in den Vereinigten Staaten, unterstützt von der *Divinity School* der *University of Chicago* und Harvard sowie von den Universitäten *Brandon* und *McMaster* in Kanada. Reinhold Niebuhr am *Union*-Seminar, selbst sowohl Student als auch Kritiker von Rauschenbuschs Arbeit, markierte mit seinem christlichen Realismus das Ende der gesellschaftlichen Hoffnungen und des christlichen Idealismus Rauschenbuschs.[38] Charles Clayton Morrison, den zweiten Inhaber des Rauschenbusch-Lehrstuhls an der *Colgate Rochester Divinity School*, warnten Freunde zehn Jahre nach Rauschenbuschs Tod, der Begriff „Social Gospel" sei verschlissen und sein Gebrauch sowohl lästig als auch schädlich.[39]

---

[36] In britischen Kreisen, selbst unter jenen, die etwas von sozialem Christentum verstanden, war Walter Rauschenbusch im ersten Jahrzehnt nach seinem Tod nahezu unbekannt. Siehe zum Beispiel *Francis H. Stead,* The Story of Social Christianity 2 vols., London 1924, in dem F. W. Maurice and Charles Kingsley ausführlich beschrieben werden, aber Walter Rauschenbusch ignoriert wird.

[37] Walter setzte sich mit seinen Kritikern auseinander, deren lautstärkste Vertreter von Russell H. Conwell, E. Y. Mullins und I. M. Haldeman (Baptisten) bis zu J. Gresham Machen (Presbyterianer) reichten. Insbesondere erwähnte er die nachdrückliche Verurteilung durch den New Yorker Bapistenpastor Haldeman und dessen seiner Meinung nach kompromisslosen Behauptung des apokalyptischen Plans und Geistes mit all ihrer dogmatischen Gewissheit und Künstlichkeit. Er empfahl die Lektüre dieser Darstellung, um die beiden Arten Christentum zu verdeutlichen, mit denen der moderne Christ konfrontiert sei. Siehe *ders*., Christianizing the Social Order (wie Anm. 21), 56, n1. Zum Begriff des „Sieges" siehe „Shall the Fundamentalists Win?", eine Predigt, die Harry Emerson Fosdick am 21. May 1922 hielt, in: Christian Work 102 (10. Juni 1922), 716–722.

[38] *Christopher H. Evans*, The Kingdom Is Always but Coming: A Life of Walter Rauschenbusch, Grand Rapids/MI 2004, 318.

[39] *Charles Clayton Morrison*, The Social Gospel and the Christian Cultus, New York 1933, ix. Morrison war 1900 der Gründungsherausgeber der Zeitschrift The Christian Century. Er glaubte, ein entscheidendes Hindernis für die Ausbreitung des Social Gospel sei, dass es fast ausschließlich ein „Evangelium der Prediger" geblieben sei. Er widmete seine Zeitschrift und zwei Bücher dem breiteren Interesse am Social Gospel: *ders*., What Is Christianity? Chicago/IL 1940, and *ders*., The Unfinished Reformation, New York 1953. Zu

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

Historiker und Sozialwissenschaftler der liberalen Prägung behielten Rauschenbach eher auf dem Radar als die Theologen, wenn auch nur am Rande. Zu ihnen gehörten Anna Singer, W. A. Visser 't Hooft, C. Howard Hopkins, Donald Meyer und John C. Bennett. Singer, die an der *University of Southern California* einen Abschluss erworben hatte und in die neue „christliche Soziologie" verliebt war, benutzte Rauschenbuschs veröffentlichte Werke und das begrenzte biografische Material, um die Vorzüge Rauschenbuschs hoch zu loben, weil er die Gesellschaft von ihrer Verantwortung für die soziale Sünde überzeugen wollte und eine Evangelisation für den Neuanfang, eine Art Wiedergeburt der Gesellschaft predigte. Als im Grunde wohlwollende Biografin bezeichnete Singer Rauschenbusch als den „amerikanischen Savonarola".[40] Visser 't Hooft, ein niederländischer Kirchengeschichtler, der später Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen wurde, war einer der Ersten, die das Social Gospel als im Wesentlichen amerikanische theologische Bewegung analysierten. Er widmete den möglichen Wurzeln im 19. Jahrhundert nur wenig theologische Aufmerksamkeit, sondern sah den Ursprung der Bewegung eher in der stärkeren Betonung der Lehre von der göttlichen Immanenz. Visser 't Hooft schrieb von einem „vergesellschafteten Christentum", das auf die Kolonialzeit in der amerikanischen Geschichte im Sinne der Pilgerväter zurückgehe. Er erkannte, dass die Social-Gospel-Vertreter praktisch eine Transformation der amerikanischen (reformierten) Theologie bewirkten, und sah Rauschenbusch als Teil einer größeren Gruppe, die die Prinzipien des Social Gospel voranbrachten, darunter Washington Gladden, Churchill King, Shailer Mathews und M. C. Otto.[41] In einer anderen Deutung führte C. Howard Hopkins, dessen Werk noch immer als Ausgangspunkt der historischen Einordnung betrachtet wird, das Social Gospel auf den amerikanischen Bürgerkrieg zurück.[42] Darüber hinaus argumentierte Donald Meyer überzeugend, dass das Social Gospel im Kern zuerst eine religiöse Bewegung war und Rauschenbusch die erste konkrete Einschätzung zur Lage

---

Einzelheiten zu Morrisons Beziehung zum sozialen Christentum siehe *Gary Dorrien*, Soul in Society: The Making and Renewal of Social Christianity, Minneapolis/MN 1995, 77–84.

[40] *Anna M. Singer*, Walter Rauschenbusch and His Contribution to Social Christianity, Boston/MA 1926, 124; 130. Sie wurde beeinflusst von den Professoren John Godfrey Hill, E. E. Bogardus and Rockwell D. Hunt von der USC und von einem prominenten presbyterianischen Pastor und Sozialreformer aus Los Angeles, Gustav A. Briegleb, sowie von Clarence A. Barbour, Rektor des *RTS*. Ich danke Sebastian Gräbe für nähere Informationen über Singer.

[41] *Willem A. Visser 't Hooft*, The Background of the Social Gospel in America, Haarlem/NL 1928; repr. St. Louis/MO 1963, 155–158; 161; 175–181. 't Hooft findet Walter Rauschenbusch gelegentlich oberflächlich, weil er kritiklos deutschen historizistischen Methoden folge, die schon seit Schweitzer nicht mehr bestanden. Er vergleicht Walter Rauschenbusch mit Positivismus, Naturalismus und Pantheismus, gefangen in liberalen demokratischen Ideen und Psychologie.

[42] *C. Howard Hopkins*, The Rise of the Social Gospel in America 1865–1915, New Haven, CT 1940.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

des gesellschaftlichen Engagements vornahm.[43] Nach Rauschenbuschs Tod beobachtete Meyer, dass die Kirchen in Nordamerika sich überwiegend nach innen ausrichteten, unterbrochen nur durch gelegentliche Bezüge auf die gesellschaftliche Wirklichkeit.[44] Ein wieder anderer Ansatz war der von John Bennett, der auf den wiederholten Bezug auf ein soziales Christentum oder das Social Gospel im Zusammenhang mit ökumenischen Verlautbarungen wie denen des *Federal Council of Churches of Christ*, der *Oxford Conference* von 1937 sowie in verschiedenen römisch-katholischen Bemühungen im Vorfeld des Zweiten Vatikanischen Konzils hinwies. Aber wie Max L. Stackhouse später betonte, war das Social Gospel der 1930er- und 1940er-Jahre eine viel kritisierte neue Idee, die von den konziliaren Konfessionen erschaffen und getragen wurde. Jene auf der rechten Seite sahen einen zweiten Sündenfall der Kirche, herbeigeführt von dem Einfluss des Social Gospel in den Kirchen, während jene auf der linken Seite unzufrieden damit waren, dass die Kirchen sich auf gesellschaftliche Verbesserungsprogramme beschränkten, ohne den früheren radikalen und revolutionären Charakter von Rauschenbuschs Ära.[45]

Wie bereits angemerkt, wurde das *Union Theological Seminary* mit seiner Verortung in New York City das Epizentrum für die Pflege und später die Wiedererweckung des liberalen theologischen Geistes und des latenten und sich weiterentwickelnden Interesses am Social Gospel. Die Schlüsselfigur am Seminar war in den 1920er-Jahren Reinhold Niebuhr, der eine Antwort auf das als solches wahrgenommene Scheitern von Personen wie Rauschenbusch entwickelte, nämlich einen „christlichen Realismus." Niebuhrs *Moral Man and Immoral Society* (1932) ersetzte *Christianizing the Social Order* als Pflichtlektüre dieser Zeit. Seine These war, dass politische Methoden und Lösungen den größten Erfolg dabei versprächen, für die Gesellschaft das Ziel einer ethisch-sozialen Ordnung zu erreichen, wenn man die Beschränkungen der menschlichen Natur bedenke (Sündhaftigkeit).[46] In einem zweiten Buch, *Reflections on the End of an Era*, erklärte Niebuhr zwei von Rauschenbuschs wichtigsten Grundannahmen für tot.[47]

---

[43] *Donald B. Meyer*, The Protestant Search for Political Realism, 1919–1941, Westport/CT 1973, 2–3; 88.

[44] Ebd., 345.

[45] Eine Ausnahme von diesem Niedergang wurde von Reinhart Müller in seiner Arbeit über Rauschenbusch hervorgehoben. Rauschenbuschs Beitrag zu einem sozialen Christentum wurde bei der *Universal Christian Conference on Life and Work* in Stockholm im Jahr 1925 zur Kenntnis genommen. Die positive Reaktion war überwiegend dem optimistischen Geist der amerikanischen Delegierten bei der Konferenz geschuldet.

[46] *Reinhold Niebuhr*, Moral Man and Immoral Society: A Study in Ethics and Politics, New York 1932, xxiv. Zu Rauschenbuschs Ehrenrettung erkannte Niebuhr jedoch auch seinen historischen Platz in der Entwicklung des sozialen Christentums, indem er Walter Rauschenbusch „den brillantesten und allgemein befriedigendsten Vertreter" der Bewegung nannte: *Reinhold Niebuhr*, An Interpretation of Christian Ethics, New York 1935, Vorwort. Niebuhrs Rolle wird überzeugend zusammengefasst in *Dorrien*, Soul in Society (as note 39), 91–102.

[47] *Reinhold Niebuhr*, Reflections on the End of an Era, New York 1934, 17–26.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

In der Niebuhr'schen Tradition des christlichen Realismus widmete John C. Bennett, Professor für Sozialethik und Dekan sowie später Rektor am *Union Theological Seminary*, sich ebenso engagiert einer Rekonstruktion des alten Social Gospel in seiner eigenen Lehrtätigkeit. Er kannte den Wert des Social Gospel für die Neuorientierung amerikanischer Kirchen, aber er schob den Idealismus dieser Bewegung und die oberflächliche Rede von der Welt beiseite. Daher schloss er am Ende: „[W]ir können nicht mehr von einer ‚christlichen Gesellschaftsordnung' sprechen."[48] Als Verwaltungschef des Theologischen Seminars berief er wichtige Lehrkräfte, die einem sozialen Christentum gegenüber positiv eingestellt waren, zum Beispiel Robert T. Handy für Kirchengeschichte, Paul Ramsay für Sozialethik, Robert McAfee Brown für Weltchristentum, Roger Shinn für Theologie und James Cone für Schwarze Theologie. Er machte sich für die Anerkennung der Frauen und des Befreiungsgedankens in einem kontextuellen Verständnis von Theologie stark. Bennett war der Meinung, dass Rauschenbusch es späteren Sozialtheologen leichter gemacht habe, Fragen zu stellen, und sah eine Verbindung zwischen Rauschenbusch und radikaleren Positionen, die später die Unterdrückung aufgrund von Ethnie, Geschlecht und Einkommen thematisierten.[49]

Ein ähnliches Interesse am Social Gospel hielt sich an der Universität von Chicago. Weitergetragen von Shailer Mathews und den Bemühungen der Praktischen Theologie an der *Divinity School*, kamen vor allem diejenigen mit Rauschenbusch in Kontakt, die an Dissertationen arbeiteten. Einer von ihnen war in den 1940er-Jahren Benjamin Mays, ein afro-amerikanischer Theologiedozent aus South Carolina. Der Baptistenpastor Mays erkannte das Potenzial von Rauschenbuschs Überlegungen für die Bedingungen der Schwarzen im Süden und stellte 1950 eine Auswahl von Rauschenbuschs Arbeiten zusammen unter dem Titel: *A Gospel for the Social Awakening: Selections from the Writings of Walter Rauschenbusch*. Dies war das erste von mehreren Kompendien, die eine geordnete Zusammenstellung von Rauschenbuschs literarischen Beiträgen lieferten. Die Bedeutung dieses Bandes kann nicht zu hoch eingeschätzt werden, denn Dr. Mays war der leitende

---

[48] *John C. Bennett*, Social Salvation: A Religious Approach to the Problems of Social Change, New York 1935, 81.

[49] Bennett, dessen Mentor Henry P. Van Dusen war, fand, dass Niebuhr die vorige Generation zu scharf und zu Unrecht kritisierte. In einem veröffentlichten Interview 1974 bezeichnete Bennett Rauschenbusch sogar als „Befreiungstheologen." Siehe *John C. / Anne M. Bennett*, The Church and the Struggles for Liberation, in: Foundations 18:1 (January 1975), 54. Zu Bennett siehe *Dorrien*, Soul in Society (wie Anm. 39), 164–173; *John C. Bennett*, The Social Interpretation of Christianity, in: *Samuel Cavert / Henry Van Dusen* (Hg.), The Church through Half a Century: Essays in Honor of William Adams Brown, New York 1936, 113; and *Henry Pitney Van Dusen*, „Preface", in: *Edward LeRoy Long, Jr. / Robert T. Handy* (Hg.), Theology and Church in Times of Change: Essays in Honor of John Coleman Bennett, Philadelphia/PA 1970. Zwei von Bennetts Titeln definieren seine Positionen: *ders*., Social Salvation: A Religious Approach to the Problems of Social Change, New York 1935, and *ders*., Christian Realism, New York 1952.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

Mentor von Martin Luther King Jr. Am *Morehouse College* begegnete King zum ersten Mal Rauschenbusch, und hier wurde auch das Band zwischen den beiden geknüpft.

Benson Y. Landis, ein Kongregationalist und sozialer Aktivist sowie später Herausgeber und landesweite ökumenische Leitfigur[50], stellte als Herausgeber eine weitere Ausgabe von Rauschenbuschs Werken zusammen, die Harper and Row 1957 unter dem Titel *A Rauschenbusch Reader: The Kingdom of God and the Social Gospel* veröffentlichte. Landis befand sich im weiteren Umkreis des *Union Theological Seminary*. Seine Ausgabe wurde durch eine Einleitung von Harry Emerson Fosdick (1878–1969) geadelt, einem angesehenen Absolventen des *Colgate Seminary*, der jahrzehntelang Amerikas berühmtester Rundfunkprediger war. Der Anlass für die Anthologie war das 50-jährige Jubiläum der Veröffentlichung von Rauschenbuschs erstem Buch, *Christianity and the Social Crisis*. Landis wählte Auszüge aus allen Hauptwerken Rauschenbuschs und fügte Artikel aus dem *Baptist Congress* sowie eine kurze Chronologie hinzu. Die Absicht des Readers war es, einer neuen Generation die Persönlichkeit eines Propheten durch seine wichtigsten Gedanken und Ausführungen nahezubringen.[51] Fosdicks freundliche Einleitung verteidigte Rauschenbusch gegen anti-rote Propaganda und McCarthy-artige Anschuldigungen sozialistischer Neigungen, und er hielt das ultimative Plädoyer für Walter Rauschenbusch als ernsthaften Theologen, der die Stimme einer neuen Zeit wurde. Fosdick verstand Rauschenbuschs Betonung des Gottesreiches als etwas, das allmählich in der menschlichen Gesellschaft Wirklichkeit wird. Rauschenbusch und Fosdick waren beide gegen Individualismus, Erbsünde und Reichtum für wenige. Außerdem hassten beide den Krieg als Mittel zur Konfliktlösung und die Verschwendung von Menschenleben. Fosdick erkannte in den 1920er- bis 1950er-Jahren, dass Rauschenbusch von Millionen evangelikaler Christen gelesen wurde, die seinen Einfluss nicht zugeben wollten.[52] Er fasste Rauschenbuschs Beitrag als eine „gefährliche, freimütige, wirkungsvolle prophetische Stimme" zusammen.[53]

Das Jahr 1957 verzeichnete noch einen Meilenstein im zunehmenden Interesse an Rauschenbusch: die Veröffentlichung von Reinhart Müllers Dissertation an der Philipps-Universität Marburg. Müllers Arbeit, *Walter Rauschenbusch: Ein Beitrag zur Begegnung des deutschen und amerikanischen Protestantismus*, war die erste monografische Arbeit über Rauschenbusch

[50] Benson Young Landis (1897–1966), ein Absolvent des *Moravian College*, auf das er sein ökumenisches Erbe zurückführte, machte anschließend einen MA und einen PhD an der *Columbia University*. Er war stellvertretender Generalsekretär für Forschung und Studien des *Federal Council of Churches of Christ* (später *National Council*) in den USA. Mehrere Jahre lang war er Herausgeber des *Yearbook of American Churches,* außerdem interessierte er sich besonders für das Gemeindeleben auf dem Lande.

[51] *Landis*, A Rauschenbusch Reader (wie Anm. 24), xiv.

[52] An Interpretation of the Life and Work of Walter Rauschenbusch, in: *Landis*, A Rauschenbusch Reader (wie Anm. 24), xvi–xxii.

[53] *Harry Emerson Fosdick*, in: *Landis*, A Rauschenbusch Reader (wie Anm. 24), xiii.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

und die erste, die den Propheten in Europa nach akademischen Kriterien ernstnahm. Müllers Analyse war aus vier Gründen wichtig. Erstens war sie der erste Versuch, Rauschenbuschs Social Gospel unter Gesichtspunkten der systematischen Theologie zu verstehen. Zuvor hatte Müller Rauschenbusch als einen Apologetiker gelesen oder als Ergebnis der dialektischen Theologie betrachtet. Zweitens machte Müller drei Themen aus, die in der Person Rauschenbuschs selbst immer wieder auftauchten, wenn auch nicht immer konfliktfrei: ein deutscher lutherischer Pietismus aus dem Hintergrund seines Vaters, eine Festlegung auf strenge geschichtswissenschaftliche Kriterien, die er in Deutschland erlernt hatte, und drittens seine Würdigung der amerikanischen Erweckungen und des demokratischen Geistes, der ihn zu bestimmten radikalen Schlussfolgerungen kommen ließ. Und schließlich erkannte Müller die Entwicklung einer klaren ethischen Grundlage bei Rauschenbusch, die sich auf ökumenische Kreise in Europa auswirkte.[54] [Hier kommt der Autor mit seinen Aufzählungen durcheinander. Entweder dies ist der dritte von den vier Gründen, dann fehlt das dritte Thema, oder es ist das dritte Thema bei Rauschenbusch, dann fehlt der dritte von den vier Gründen.

Wenn man das historische Engagement der amerikanischen Methodisten in sozialen Fragen bedenkt, überrascht es nicht, dass der Methodismus ein stetiges Interesse an Walter Rauschenbusch bekundete. Rauschenbusch ahnte dies bereits 1912, als er vorhersagte, die Methodisten würden wahrscheinlich eine sehr wichtige Rolle bei der sozialen Erweckung spielen, vor allem unter einfachen Leuten.[55] Durch den *Federal Council of Churches of Christ* in den Vereinigten Staaten kamen die amerikanischen Methodisten im zweiten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts mit Rauschenbusch in Berührung und waren begeistert von ihm. Neben John Wesleys „Glaubensartikeln" und seinem „Rat an junge Prediger" war das methodistische Soziale Bekenntnis (1908) eine ständige Erinnerung an Rauschenbuschs Programm.

In den späten 1970er-Jahren führte Paul M. Minus, ein Wissenschaftler der Vereinten Methodisten, der Rauschenbusch im Studium in Yale begegnet war, eine gründliche Studie durch und zog dabei verstärkt die neu zusammengestellten Sammlungen in der *American Baptist Historical Society* heran.[56] Minus, der Ethiker an der *(United) Methodist School of Theology* in Delaware, Ohio, war, belegte außerdem Deutschkurse für Fortgeschrittene am Goethe-Institut, um Rauschenbuschs deutsche Einflüsse und Verbindungen angemessen würdigen zu können. Sein opus magnum, *Walter Rauschenbusch: American Reformer,* erschien 1988 bei MacMillan. Es war

[54] Diese Analyse von Müllers Arbeit verdanke ich Sebastian Gräbe am Seminar Elstal.

[55] *Rauschenbuch*, Christianizing the Social Order (wie Anm. 21), 25. Walter betrachtete die Methodisten als „konservativ" in ihrer Anwendung sozialer Reformen.

[56] Tatsächlich hatte Dr. Minus großen Einfluss, indem er die Angehörigen von Rauschenbusch ermutigte, der Sammlung neue Unterlagen hinzuzufügen, darunter auch die der Enkel.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

die erste unabhängige akademische Studie zu Rauschenbuschs Leben in englischer Sprache. Der Autor wollte eine ausführliche Biografie schreiben, die Rauschenbuschs deutsch-amerikanische Hintergründe, seinen Dienst und seine universitäre Karriere ebenso bewertete wie seinen Beitrag als Sozialreformer. Minus sah Rauschenbuschs große Leistung als amerikanischer progressiver Aktivist darin, dass er die amerikanischen Kirchen zu einem neuen Verständnis sozialer Mission geführt habe.[57] Am Ende schloss Minus jedoch auch, seien Rauschensbuschs Ansichten überholt und gehörten in eine andere Ära. In den Augen eines Methodisten starb Walter Rauschenbusch als Abweichler, ein Opfer verschiedener Positionen, die für ihn eine Gewissensfrage waren. Die Arbeit von Minus ist wohl bis heute die stärkste noch existierende Originalbiografie des Sozialreformers.

Jahrzehnte später nahm ein zweiter Vertreter der United Methodists, Christopher H. Evans, Dozent für Kirchengeschichte und Geschichte, Praxis und Lehre der United Methodists am *Colgate-Rochester/Bexley Hall/Crozer* und später an der *Boston University School of Theology*, die Rochester-Tradition wieder auf und veröffentlichte 2004 *The Kingdom Is Always but Coming: A Life of Walter Rauschenbusch* in der Reihe „Library of Christian Biography" bei William B. Eerdmans.[58] Evans konzentrierte sich bei der Auseinandersetzung mit Rauschenbusch auf dessen Kontext in der *Progressive Era* und insbesondere auf das Social Gospel, das Evans als theologische Tradition, zugleich aber als nie einheitliches soziales oder theologisches Phänomen bezeichnete. Vor allem sah Evans Rauschenbusch als Verfechter eines neuen Genres liberalen Christentums.[59] Es überrascht nicht, dass Dr. Evans sich selbst in die Erzählung hineinprojizierte, indem er betonte, dass Rauschenbusch am selben Institut und im selben Lehrfach tätig war wie er.[60] Evans' Biografie bediente sich ausgiebig bei der Korrespondenz in den *Rauschenbusch Papers*, auch zur Verteidigung des Rochester-Erbes.[61] Seine früheren Veröffentlichungen, *Perspectives on the Social*

---

[57] *Minus*, Rauschenbusch (wie Anm. 13), x.

[58] Sein Titel nimmt Rauschenbuschs Ausdrucksweise in: A Theology for the Social Gospel (wie Anm. 34), 140–141, wieder auf.

[59] Evans begegnete Rauschenbusch als Seminarist an der mit den United Methodists verbundenen *Boston University School of Theology* unter Earl Kent Brown und Walter Mueller. *Evans*, The Social Gospel Today (wie Anm. 20), ix.

[60] „(…) primarily concerned with *ad hoc* judgments on *ad hoc* problems." *Evans*, The Kingdom (wie Anm. 38), xviii, xxiv, xxx. Sein Buch *The Social Gospel Today* (2001) widmete er den Studenten, dem Institut und den Lehrkräften aller Zeiten am *CRDS*.

[61] Dr. Evans' Arbeit führte zu zwei Tagungen 1998 und 1999 am *Colgate-Rochester/Crozer*, die sich auf das Social Gospel konzentrierten und eine beeindruckende Zahl wissenschaftlicher Beiträge hervorbrachten, von denen mehrere veröffentlicht wurden in *Wendy J. Deichmann Edwards / Carolyn De Swarte Gifford* (Hg.), Gender and the Social Gospel, Urbana/IL 2003. Eine der Herausgeberinnen dieses Bandes war Wendy Deichmann Edwards, die sowohl das Rochester-Ethos verkörperte, als auch am Seminar der United Methodists arbeitete. Die andere Herausgeberin, Carolyn DeSwarte Gifford, war Spezialistin für Gender Studies an der historisch mit den United Methodists verbundenen *Northwestern University* in Illinois.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

Gospel (1999) und *The Social Gospel Today* (2001) belebten die Verbindung zu *Colgate-Rochester* mit der Social-Gospel-Tradition erneut.[62]

In der weiteren protestantischen Familie schlug Max L. Stackhouse, Ethiker an der *Andover Newton Theological School* und später am *Princeton Theological Seminary*, einen neuen Kurs in der Rauschenbusch-Forschung ein, als er 1964 seine lebenslange Auseinandersetzung mit Rauschenbusch mit seiner Dissertation in Harvard begann. Stackhouses Arbeit beinhaltete eine intensive Analyse von Rauschenbuschs Predigten. Er fand Rauschenbusch antiquiert in der Anwendung, aber höchst relevant für den gesellschaftlichen Kontext seiner Zeit: „überwiegend interessiert an Ad-hoc-Beurteilungen zu Ad-hoc-Problemen„.[63] Durch Beschreibung, Vergleich und historische Hilfsmittel porträtierte Stackhouse Rauschenbusch als Theologen mit einer sinnvollen progressiven, reformatorischen und sozialistischen Ausrichtung auf gesellschaftliche Veränderung. Als Ethiker schätzte Stackhouse Rauschenbuschs Versuche sehr, auf der Grundlage des Neuen Testaments eine Sozialethik aufzubauen. Außerdem rechnete er es Rauschenbusch hoch an, dass er die Veränderungen sah, die Jesus und die Urkirche in der Gestaltung menschlicher Beziehungen hervorriefen. Für Stackhouse war das Social Gospel eine wahrhaft biblische theologische Basis für die Ethik.[64] Die größte Bedeutung bei Prof. Stackhouses Analyse hatte möglicherweise seine Entdeckung des unveröffentlichten Manuskripts „The Righteousness of the Kingdom„ in der Sammlung des *American Baptist Historical Seminary*. Stackhouse gab dieses verlorene Werk mit einer Einführung heraus und veröffentlichte es zum fünfzigsten Todestag Rauschenbuschs. In jüngerer Zeit hat Stackhouse eine fünfte Generation des Social Gospel gefordert, die es von seinen amerikanischen Wurzeln lösen solle, um es in einen Dialog mit den Weltreligionen zu stellen.[65]

In Chicago hielt das Interesse an Walter Rauschenbusch an. Donovan Smucker, ebenfalls Ethiker und aus dem Westen Kanadas, der 1957 Rauschenbuschs Ethik für eine Dissertation an der Universität von Chicago untersuchte, neigte dazu, Rauschenbusch als einen Vertreter der liberalen Tradition zu verstehen. Ausgehend von vier Motiven (Pietismus, anabaptistisches Sektierertum, Liberalismus und christlich-sozialistischer Transfor-

---

[62] Im Laufe der Jahre, seit Prof. Hudson in den Ruhestand ging, haben verschiedene Fakultäten das Rauschenbusch-Staffelholz weitergetragen, darunter auch Kenneth L. „Snuffy" Smith, ein Ethiker, der am Crozer-Seminar mit Martin Luther King Jr. Kontakt hatte, und Norman Kansfield, ein ehemaliger Bibliothekar am CRDS und Mitglied der Reformed Church, der für Rochester Kurse in Social-Gospel-Theorie gab.

[63] *Max L. Stackhouse*, „The Continuing Importance of Walter Rauschenbusch", in: *Rauschenbusch*, The Righteousness of the Kingdom (wie Anm. 1), 25.

[64] *Rauschenbusch*, The Righteousness of the Kingdom (wie Anm. 1), 56.

[65] *Stackhouse*, The Fifth Social Gospel (wie Anm. 33), 159. Stackhouse zeigte eine in fünf Ausprägungen entwickelte Geschichte des Social Gospel auf: die erste Formulierung in Rauschenbuschs Zeit, eine zweite im christlichen Realismus, eine dritte im öffentlichen Verfechten kontextbezogener Theologie, eine vierte im Dritte-Welt-Engagement und eine fünfte im Dialog mit den Weltreligionen.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

mationismus) sah Smucker eine große Abhängigkeit von Albrecht Ritschl in einer Art Dialektik zwischen dem Reich Gottes und Jesus Christus. Als verlässlicher Ritschlianer betrachtete Smucker Rauschenbuschs Theologie eher als auf Empirie denn auf der Lehre beruhend, ähnlich den amerikanischen Theologen William Newton Clarke und William Adams Brown. Smucker sah bei dem Rochester-Professor außerdem starke Einflüsse Schweizer Aktivisten wie Hermann Kutter und Leonhard Ragaz sowie der britischen Sozialreformer Frederick Denison Maurice und Charles Kingsley. So gesellte Rauschenbusch sich zu anderen namhaften christozentrischen Liberalen der vergangenen zwanzig Jahre. Am Ende wertete Prof. Smucker Rauschenbuschs Formulierung einer Sozialethik als eigenständigen Beitrag für die Kirche.

Janet Fishburn und Ralph E. Luker haben wichtige kontextbezogene Beiträge zu Walter Rauschenbusch und dem Social Gospel in Bezug auf aktuelle Fragestellungen geliefert. Fishburn war früher Kirchengeschichtlerin und Ethikerin an der *Drew University,* unter anderem mit dem Schwerpunkt Sexualität und Familie im 19. Jahrhundert. Sie nahm das Leben von Social-Gospel-Vertretern wie Rauschenbusch unter die Lupe und verglich es mit ihren öffentlichen und veröffentlichten Äußerungen. Mithilfe einer exegetischen Strategie aus biblischen Studien untersuchte sie, wann er welches Vokabular und welche Ideen verwendete, und konzentrierte sich dabei auf die vertraute Formulierung „Vaterschaft Gottes" in viktorianischen Kreisen, um zu zeigen, dass der Gott des frühen Social Gospel der wohltätige Vater einer aufstrebenden, aber sorgenvollen neuen Mittelschicht war. Sie sah bei Rauschenbusch eine feindliche Einstellung gegenüber dem, was eine zunehmende Feminisierung von Religion und Kirche zu sein schien. Stattdessen berief in seiner Theologie der „Vater" Männer dazu, im sozialen Bereich des Lebens zu arbeiten und Armut und Ungerechtigkeit zu lindern. Wollte man moderne Maßstäbe anlegen, so könnte man Fishburn zufolge Rauschenbusch beinahe als frauenfeindlich bezeichnen, weil er strenge traditionelle Vorstellungen von der notwendigen häuslichen Rolle der Frauen hatte, also sozusagen das „Musterbeispiel eines Paradoxons" war.[66] Ähnlich untersuchte Luker, ein amerikanischer Historiker, der an mehreren Instituten lehrte und sich auf Rassenfragen und die afro-amerikanische Bürgerrechtsbewegung spezialisiert hatte, in den 1980er-Jahren die Rolle der Social-Gospel-Verfechter von 1885 bis 1912. Er kam zu dem Schluss, dass die wichtigsten Vordenker des Social Gospel zwar ein weites Ideenspektrum abdeckten, aber zugleich eine Kritik an Rassismus und kulturellem Imperialismus entwickelt hätten, auf die andere führende Bürgerrechtler anschließend hätten aufbauen können. Er bezeichnete es als Rauschenbuschs

[66] *Janet Fishburn*, Walter Rauschenbusch and „The Woman Movement": A Gender Analysis, in: *Deichmann Edwards / De Swarte Gifford* (Hg.), Gender and the Social Gospel (wie Anm. 61), 71–84, insbes. 83; siehe auch ihre umfassendere Arbeit: *dies.*, The Fatherhood of God (wie Anm. 33), x–xi; 13–16; 162–166.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

besonderen Beitrag, eine wirtschaftliche Grundlage für Rassengleichheit geltend zu machen.[67]

Klaus Jürgen Jähns Analyse ist für unsere Zwecke von besonderem Interesse, weil seine Erkenntnisse einen neuen Blick auf Rauschenbuschs pastorale und pietistische Seite eröffnen. Es verwundert nicht, dass Jähn Rauschenbuschs deutsche Prägung auslotete, da Rauschenbusch den Großteil seiner Zeit als junger Erwachsener in Deutschland oder einer deutschsprachigen Umgebung verbrachte. Dr. Jähn stützte sich dabei auf unveröffentlichte Korrespondenzen in den Archiven des N*orth American Baptist Seminary*, in denen August Rauschenbusch viel Raum eingenommen hatte.[68] Jähn fand Walter Rauschenbusch relevant für die Entwicklung einer radikalen Demokratisierung, wie er sie in den Vereinigten Staaten erlebt hatte. Er betonte Rauschenbuschs prophetische Rolle und behauptete einmal, Rauschenbusch habe die Rolle des Propheten selbst für sich in Anspruch genommen, während er das Prophetentum in der Heiligen Schrift auslotete, so zum Beispiel im Eingangskapitel von *Christianity and the Social Crisis* (1907). Stark beeinflusst von Henry George, Fausto Mazzini und Leo Tolstoj, war Rauschenbusch ein unabhängiger Denker, der Humanismus und klassisch christliches Vokabular und theologische Kategorien miteinander vermischte. Dies erlaubte ihm, über die bestehenden liberalen Grenzen und seine eigenen baptistischen Vorstellungen einer strikten Trennung von Kirche und Staat hinauszugehen und eine wahre Transformation des Staates nach neutestamentlichen Idealen zu fordern.[69] Jähn bezeichnete Rauschenbusch wiederholt als „konservativen" Theologen, der von zwei Blickpunkten ausging, der individuellen *und* der gesellschaftlichen Erlösung. Jähn, und das ist wichtig, erinnerte diejenigen Studenten, die sich mit Rauschenbusch auseinandersetzten, daran, dass Rauschenbusch seine Leidenschaft für die Wahrheiten des Evangeliums nie verleugnete. In vielerlei Hinsicht sollte Prof. Jähn dem Kultprofessor eine neue Bühne der Akzeptanz bieten.

Die wichtigsten Einschätzungen zu Walter Rauschenbuschs Arbeit werden von Gary Dorriens Forschung abgerundet. Dorrien lehrte jahrelang am *Kalamazoo College*[70], wurde 2006 Reinhold-Niebuhr-Professor für Sozialethik am *Union Seminary* in New York und lehrte auch an der *Columbia University*. Der Tradition von John C. Bennett und Robert Handy folgend, hat Dorrien Rauschenbusch als entscheidendes Ereignis in der Entwick-

---

[67] *Ralph E. Luker*, The Social Gospel in Black and White: American Racial Reform, 1885–1912, Chapel Hill/NC 1991, 259; 315–322.

[68] Jähn las die umfangreiche Korrespondenz in deutscher Kurzschrift, um zu erstellen, was der Historiker Eldon Ernst als eine „bemerkenswerte theologische Magisterarbeit" am *American Baptist Seminary of the West-Berkeley* bezeichnet hat. Sie wurde später veröffentlicht in: Foundations (Oct.–Dec. 1973; Jan.–Mar. 1974) und separat als *ders*., Rauschenbusch: The Formative Years, Valley Forge/PA 1976.

[69] *Jähn*, Rauschenbusch (wie Anm. 68), 44–48.

[70] Ein amerikanisches, mit den Baptisten verbundenes College in der Rochester-Tradition.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

lung des Social Gospel bezeichnet und schreibt ihm die Rolle als Speerspitze des befreiungstheologischen Entwurfs zu. Er sah im Social Gospel einen neuen, radikalen Beitrag zum Christentum und in Rauschenbusch den größten Apostel dieser Bewegung. Seine Bewunderung für Rauschenbusch war umfassend:

> Es war Rauschenbusch, der die christliche soziale Revolution im christlichen Denken in Begriffe fasste, der ihre soziale Vision definierte, der ihren geistlichen Charakter verkörperte und der die christliche Unterstützung für radikale demokratische Politik legitimierte […] er war sowohl religiös fromm als auch zutiefst politisiert.[71]

Trotzdem weist der zeitgenössische Historiker liberaler christlicher Strömungen auf die Mängel im Fall Rauschenbusch hin, zum Beispiel Sentimentalität, unzureichende biblische Interpretation, politische Naivität und übertriebenen Moralismus, typisch für das 19. Jahrhundert. Dorrien glaubt auch weiterhin, dass das Social Gospel ein größeres progressives religiöses Erbe hervorgebracht hat als jede andere Generation davor oder danach. Was die langfristige Haltung gegenüber dem Social Gospel betrifft, so predigt Rauschenbusch nach Dorriens Ansicht das kommende Gemeinwesen Gottes mit beispielloser Brillanz und Inspiration.[72]

In den 1930er-Jahren, waren nur noch wenige an einer körperlichen Auferstehung des alten Social Gospel interessiert, wie es scheint, und doch arbeiteten einige seiner unmittelbaren Erben in den folgenden drei Jahrzehnten fleißig daran, die Erinnerung zu bewahren. Das Nettoergebnis der ersten Generation von Interpreten nach Rauschenbusch war es, Walter Rauschenbusch zu einem Gefangenen des akademischen sozialen Denkens *in situ* und zu einem getauften Propheten in der theologisch liberalen Tradition zu machen. Dadurch hatten weniger Studenten in den führenden theologischen Ausbildungsstätten Zugang zu ihm, und für konservative Evangelikale, Traditionalisten und Fundamentalisten wurde er zur *persona non grata*. Sein eigenes Seminar aber stellte sich der Herausforderung, den Mythos Rauschenbusch neu zu errichten.

Anerkennung von Colgate-Rochester – die Legende ist geboren

Das *Rochester Theological Seminary*, an dem Walter Rauschenbusch lehrte, begann in den 1920er-Jahren eine geplante Abwicklung, um schließlich 1928 mit seinem Mutterinstitut, dem *Theological Seminary of Colgate University*

---

[71] „It was Rauschenbusch who conceptualized the Christian social revolution in Christian thought, who defined its social vision, who epitomized its spiritual character, and who legitimized Christian support for radical democratic politics […] he was both religiously devout and deeply politicized." *Gary Dorrien*, Soul in Society (wie Anm. 39), 6.

[72] *Gary Dorrien*, Rauschenbusch's Christianity and the Social Crisis, in: The Christian Century 27 (November 2007), 29.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

zu fusionieren.[73] Zehn Jahre nach Rauschenbuschs Tod gab es in der Fakultät der zusammengeführten Seminare mehrere Personen, die Rauschenbusch kannte oder beeinflusst hatte: Henry Robbins, Cornelius Woelfkin, Clarence Barbour, Justin Wroe Nixon, Albert W. Beaven und Conrad H. Moehlman (Rauschenbuschs Nachfolger in Kirchengeschichte). Während Prof. Rauschenbusch noch aktiv war, hatte die Berufung von George Cross auf einen Lehrstuhl der Theologie im Jahr 1912 einen radikalen Neuanfang signalisiert, der Rauschenbuschs Anwesenheit zugunsten von Historizismus, Immanenz und einer humanistischen Christologie nahezu ignorierte. Chicago wurde zur führenden Ausbildungsstätte unter Baptisten, und Rochester folgte zunehmend den Vorgaben aus Chicago. Teile der Erinnerung an Rauschenbusch verschwanden buchstäblich im Jahr 1932, als der Campus des *Rochester Theological Seminary* in der Innenstadt geschlossen wurde und das Seminar in den Süden der Stadt zum Mount Hope und in einen gotischen Steingebäudekomplex zog und sich nach dem Vorbild der Chicagoer Universität in *Divinity School* umbenannte, das ultimative Vermächtnis von Prof. Cross. Als die Samuel Colgate Memorial Chapel 1940 erbaut wurde, ehrten die Gedenkfenster Roger Williams, Adoniram Judson, William Newton Clarke und Walter Rauschenbusch. Für Tausende von Besuchern und Gläubigen war Walter Rauschenbusch jetzt als Ikone in Bleiglas gegossen.

Im Zuge seiner langen Karriere in der konfessionellen Leitung sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Kanada fuhr Dores R. Sharpe (1886–1981) fort, das Feuer der Erinnerung an seinen geliebten Professor, Mentor und Freund zu schüren. Als Kanadier, der in Pembroke, New Brunswick geboren und aufgewachsen war, diente Dores von 1912 bis 1917 als Missionar unter Holzfällern in New Brunswick und dann in Gemeinden in Calgary und Saskatchwan. Von 1917 bis 1925 war er Schriftführer der *Saskatchewan Baptist Union*, wo er Tommy Douglas, einen jungen Pastor in Weyburn, kennenlernte und beeinflusste.[74] Sharpe kehrte in die USA zurück, um von

[73] Die *Hamilton Literary and Theological Institution* wurde 1819 in Hamilton, New York, eröffnet und wurde eine der angesehensten Schulen in nordamerikanischen Baptistenkreisen. Die Ausbildungsstätte entwickelte sich im Laufe der Jahre und wurde erst *Madison University* (1836), dann *Colgate University* (1888). Von 1836 an war *Hamilton Theological Seminary* der Name ihres theologischen Fachbereichs, bis dieser schließlich zum *Colgate Theological Seminary* wurde. In den 1840er-Jahren warben Kirchen in der aufstrebenden Region von Rochester dafür, dass die Universität und das theologische Studium an einen städtischen Standort verlegt wurden, nämlich Rochester. Als die Stiftungsmitglieder sich gegen eine „Entfernung" entschieden, entstanden durch die Rochester-Interessen und einen Teil der Hamilton-Fakultät zwei neue Institute unter baptistischer Verwaltung, die *University of Rochester* und das *Rochester Theological Seminary*, beide 1850 gegründet. Die beiden Ausbildungsstätten verfolgten in ihrem jeweiligen Kontext eine liberale theologische Ausrichtung, sehr unterstützt von deutschen Einflüssen. Siehe mein Buch: Congregation and Campus: North American Baptists in Higher Education, Macon/GA 2008, 198–202; 265–266.

[74] Tommy Douglas (1904–1986) war der Gründer der *Co-operative Commonwealth Party* und später der *New Democrat Party*. Angeblich „der hervorragendste Kanadier aller Zei-

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

1925 bis 1953 eine langjährige Tätigkeit als Schriftführer der *Baptist Association* von Cleveland, Ohio, auszuüben.[75] Er veranschaulichte Prinzipien sozialen Handelns in der *Northern*, später *American Baptist Home Mission Society*. Er trug Rauschenbuschs Ideale in ökumenische Beziehungen, die Bildung der Schwarzen, psychische Hygiene, kommunale Dienste und christlich-jüdische Beziehungen hinein. Nachdem er Prof. Rauschenbusch 1908 als frisch gebackener Student am Rochester-Seminar kennengelernt hatte, war Sharpe später einer von Rauschenbuschs studentischen Mitarbeitern.[76] Seine Biografie des Reformers wurde viele Jahre lang als literarische (und unfreiwillig historische) Autorität betrachtet.

1929 führte das Seminar eine jährliche Rauschenbusch-Dozentur-Stiftung ein, die sich der Praktischen Theologie und Sozialethik widmete.[77] Die beiden ersten Dozenten waren Justin Wroe Nixon and Charles Clayton Morrison, und die Arbeit von Morrison wurde veröffentlicht als *The Social Gospel and the Christian Cultus*. Zweck der Vorlesungen war unter anderem, die Rhetorik am Leben zu erhalten und konkrete Anwendungen von Social-Gospel-Prinzipien in allen Bereichen der Theologie voranzutreiben, allesamt in der Sprache der revolutionären, radikalen und reformatorischen Metaphern des Propheten gehalten. Winthrop S. Hudson, ein Absolvent von *Colgate-Rochester*, der anschließend bedeutende wissenschaftliche Arbeiten an der *University of Chicago* publizierte und in den später 1940er-Jahren wieder nach Rochester zurückkehrte, war der Meinung, dass Rauschenbusch ein angemessenes Leitbild für die *Colgate Rochester Divinity School* in dieser Zeit erschaffen habe. In seinen Kursen unterstrich er den Beitrag des Propheten zum Motto von Rochester.

Noch ein hingebungsvoller Jünger der liberalen baptistischen Tradition, ein Rochesterianer von der Ausbildung her, aber mit einem Doktortitel

---

ten" in der öffentlichen Meinung, wird Douglas das Verdienst zugeschrieben, eine allgemeine Gesundheitsversorgung nach Kanada gebracht zu haben. Zu Douglas vgl. *Vincent Lam*, Tommy Douglas, Toronto/ON 2011, und *Dave Margoshes*, Tommy Douglas: Building the New Society, Montreal/QC 1999.

[75] Die *Cleveland Baptist Association* hatte tiefgehende Verbindungen zum *RTS*. Ein junger A. H. Strong war Pastor der *Euclid Avenue Baptist Church*, zu deren Mitgliedern auch John D. Rockefeller gehörte. Strong verließ Cleveland, um am *RTS* zu unterrichten. Nach der Weltwirtschaftskrise entwickelte sich die *Cleveland Baptist Association* zu einem Epizentrum liberaler Theologie und sozialen Engagements, was hauptsächlich Sharpes Einfluss zu verdanken war.

[76] Andere studentische Hilfskräfte waren u. a. Edwin Dahlberg und Conrad H. Moehlman. Siehe *John Skoglund*, Edwin Dahlberg in Conversation: Memories of Walter Rauschenbusch, in: Foundations 18:3 (October 1975), 209–217. Skoglunds Schwiegervater war Edwin Dahlberg.

[77] Laut *Catalog of Colgate Rochester Divinity School, Bexley Hall, Crozer Theological Seminary* (1987–1989), 33, gehörten zu den Dozenten im Laufe der Jahre William Sloane Coffin, Rosemary Radford Reuther, Jaroslav Pelikan, Elizabeth Schüssler Fiorenza und Paul Tillich. Die Themen der Vorlesungen stammen traditionell aus dem Bereich der Praktischen Theologie und Sozialethik. Eine anfängliche Spende von $ 10.000 von Mrs. Edmund Lyon of Rochester ergänzte eine Spendenaktion, die $ 25.000 von Absolventen und Freunden einbrachte.

ZThG 24 (2019), 98–124, ISSN 1430-7820
© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

aus Chicago, und ein enger Kollege von Dr. Hudson, war Robert T. Handy. Handy war ebenfalls stark von seinem Rektor am *Union Theological Seminary*, John C. Bennett, beeinflusst, dem er seine Arbeit über Rauschenbusch widmete. Als Teil der prestigeträchtigen „Library of Christian Thought", herausgegeben von mehreren bedeutenden liberalen Historikern und Theologen und veröffentlicht von Oxford, stellte Handy Primärquellen zusammen, um das Social Gospel in Amerika 1870–1920 zu veranschaulichen. Er folgte den historischen Nachforschungen von C. Howard Hopkins und erschloss ein Dutzend Quellenbereiche für die nächste Generation. Später sollte Handy selbst Rauschenbusch als echten evangelikalen Liberalen rekonstituieren, eine Kategorie, in die er sich selbst ebenso einordnete. Er erinnerte die Leser daran, dass Rauschenbusch ein Herz für Evangelisation, eine starke Christologie, ein Pastorenherz und eine Liebe zur Kirche hatte.[78] Handy sollte eine nützliche Verbindung für die Rauschenbusch-Forschung zwischen *Colgate-Rochester, Union* in New York und der *University of Chicago* sein.

Im Jahr 1984, am Ende seiner herausragenden Karriere in Rochester, veröffentlichte Prof. Hudson *Walter Rauschenbusch: Selected Writings* in einer Reihe, die von der Paulist Press herausgegeben wurde, nämlich „Sources of American Spirituality", entwickelt von einem Herausgeberteam aus jüngeren und erfahreneren amerikanischen Religionshistorikern. Dieser Band, der 26 Rauschenbusch-Auszüge und eine 38-seitige informative Einführung von Hudson enthält, gab der weiteren Rekonstruktion Rauschenbuschs für wieder eine neue Generation Auftrieb. Mit der Fusion von *Crozer Theological Seminary*[79] und *Colgate Rochester Divinity School* zur Zeit Hudsons verband dieser in der Tat Walter Rauschenbusch geschickt mit der nächsten Generation von *Crozer*-Absolventen und einem Jünger von Rauschenbusch, Martin Luther King, Jr. Da Dr. Hudson Rauschenbuschs Theologie jedoch als „komplex, wandelbar and sich entwickelnd" empfand, entschloss er sich letztendlich dazu, ihn als „fromm, charmant und redegewandt" zu würdigen.[80] Wenn man Rauschenbuschs Ruf unter Sozialtheoretikern bedenkt, wollte der spätere Rochester-Kollege seine Frömmigkeit und sein Gebetsleben betonen, wie es für einen Beitrag zu einer Reihe über Spiritualität in einer Zeit eines evangelikalen Wiedererstarkens angemessen war.

---

[78] Siehe *Robert T. Handy*, The Social Gospel in America: Gladden, Ely, Rauschenbusch, New York 1966, 251–378.

[79] Crozer wurde 1867 von Baptisten in Philadelphia als orthodoxe evangelikale Ausbildungsstätte gegründet. Als ihr Gründungsrektor Henry G. Weston 1909 ging, wurde die Schule neu organisiert, um sich als theologisch liberales Baptistenseminar der Ostküste zu positionieren. Diese Neuorganisation wurde von jüngeren Lehrkräften durchgeführt, die in Rochester, Chicago und Harvard ausgebildet worden waren. 1951 machte Martin Luther King Jr. seinen Abschluss am *Crozer*-Seminar, und 1967 schuf *Crozer* eine *Martin Luther King, Jr. School of Social Change*. Diese Fakultät fusionierte 1970 mit der *CRDS*.

[80] *Hudson*, Rauschenbusch: Selected Writings (wie Anm. 19), 41.

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

Während *Colgate-Rochester* ein neues Zentrum für ökumenische Theologie für sich selbst erschuf, wurde Rauschenbusch problemlos als Leitfigur in den Mythos einer großen Tradition hineingenommen.[81]

Nach Walter Rauschenbusch – das Erbe in Nordamerika

Ein unmittelbares Ergebnis des „wiedererstandenen" Rauschenbusch war seine Anerkennung als Ursprung des Social Gospel in Amerika und darüber hinaus. Washington Gladden, Josiah Strong und eine ganze Reihe anderer landeten im Schatten von Walter Rauschenbusch. Walter Rauschenbusch war zunächst dazu bestimmt, das intellektuelle Eigentum eines liberalen Nachkriegsamerikas zu sein, und sehr viel später wurde er von vielen Evangelikalen mit einem „Das ganze Evangelium für die ganze Welt"-Ansatz für sich reklamiert. Seine Persönlichkeit war eines der letzten Elemente, die den Tod des Optimismus und des Progressivismus, die im Ersten Weltkrieg zusammenbrachen, überlebten. Innerhalb des Baptismus war die amerikanische *Northern Baptist Convention* von einer liberalen/modernistischen Mission und theologischen Tradition gekennzeichnet, angetrieben von Männern wie Shailer Mathews, Henry C. Vedder und Samuel Zane Batten. Seit den 1920er-Jahren wurden die älteren baptistischen Fakultäten mit postliberaler oder neo-orthodoxer Theologie in Verbindung gebracht, sodass es zu einem Schisma unter traditionellen und evangelikalen Gruppierungen kam, darunter auch Untergruppen wie die *German Conference*, die sich zu einer unabhängigen evangelikalen *North American Baptist Conference* entwickelte (nichts erzählt die Geschichte besser als die Entwicklung der deutschsprachigen Fakultät des *Rochester Seminary*, an dem Rauschenbusch selbst zuerst lehrte). Als Reaktion auf die Wahrnehmung liberaler Strömungen blieb die deutsche Fakultät in Rochester als separate Struktur erhalten, bis sie 1950 nach Sioux Falls, South Dakota, umzog und sich einen neuen Namen gab. Lehrkräfte in den 1970er-Jahren leugneten jede enge Verbindung mit Rauschenbusch, obwohl seine Texte in ihren Archiven lagen. Stadtmissionen der amerikanischen Baptisten in Cleveland, Boston, San Francisco, Chicago, Pittsburgh und Rochester wurden zu Zentren unmittelbarer Umsetzung des Social Gospel. Die Wirkung war sogar im Westen Kanadas spürbar, wo Rauschenbuschs Einfluss Tommy Douglas geprägt hatte, den Begründer der *Canadian Commonwealth Federation (New Democratic) Party* und des staatlichen Gesundheitssys-

[81] Die *CRDS* schloss sich mit dem *St. Bernard's Roman Catholic Seminary,* der *Bexley Hall Divinity School,* dem *Crozer Theological Seminary* und der *Baptist Missionary Training School* im *Rochester Center for Theological Studies* zusammen. Siehe Hudsons Buch, The Great Tradition of the American Churches, New York 1963, 226–242, in dem er ein ganzes Kapitel einem „einsamen Propheten" widmet: „A Lonely Prophet: The Continuity of the Great Tradition". Hier bezeichnet er Rauschenbusch als Bindeglied zwischen der älteren Tradition amerikanischer Kirchen und dem neuen Evangelikalismus.

ZThG 24 (2019), 98–124, ISSN 1430-7820
© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

tems.[82] Obwohl seine Ideale durch den Krieg bezwungen wurden, überlebte Rauschenbuschs Ruf als Prophet und Sozialreformer ihn lange Zeit. Zwanzig Jahre später wurde er neu entdeckt und interpretiert.

Verschiedene Theoretiker und Theologen haben sich mit Walter Rauschenbusch identifiziert. Er bot ein Vorbild, das weiterlebt. Für einige ist er ein Pädagoge, aber ein unabhängiger Denker; ein Theologe, aber kein Systematiker. Für Germanophile ist Rauschenbusch ein unmittelbares Bindeglied zur deutschen Theologie und zum deutschen Idealismus. Weil theologische Reife eine Sensibilität für die sozialen, gemeinschaftlichen Dimensionen des Evangeliums erfordert, ist Rauschenbusch auch heute noch eine Neuentdeckung als typisch kontextueller Theologe. Wenn Leserinnen und Leser die vornehme Art und die seelsorgerliche Seite Rauschenbuschs erleben, wird er wieder zu einem attraktiven Vorbild. Für viele dieser jungen, durchsetzungsfähigen Aktivisten im Dienst wird der soziale Prophet zum Vorbild für ihr Leben. Und letztlich hat Rauschenbuschs früher Tod eine Art Märtyrerfigur für seine Anliegen erschaffen. Märtyrer verdienen und fordern Anerkennung und Ehre.

Walter Rauschenbuschs Erbe wird durch das zunehmende Archivmaterial über ihn und seine Arbeit wesentlich unterstützt. Von höchster Bedeutung sind die verschiedenen Sammlungen persönlicher Dokumente: die *D. R. Sharpe Walter Rauschenbusch Collection*, die Rauschenbusch-Materialien am *Sioux Falls Seminary*, kleinere zu ihm in Beziehung stehende Unterlagen am *Eden Theological Seminary* und *Elmhurst College*, die *John D. Rockefeller Archives* und Material an der *Theologischen Hochschule Elstal*. Bezug auf Rauschenbuschs weitere Beziehungen nehmen die Berichte des *Baptist Congress* in der Zeit von 1880 bis 1912 und sowohl die veröffentlichten als auch die unveröffentlichten Unterlagen der *Brotherhood of the Kingdom*. Die *American Baptist Historical Society* hat umfangreiche Sammlungen zu Leighton Williams, Samuel Zane Batten, Henry Vedder, Shailer Mathews und Conrad H. Moehlman. Auch die Sammlungen am *Union Theological Seminary* in New York, an der *Columbia University*, und der *University of Rochester* dürfen nicht übersehen werden. Im kanadischen Kontext ist Archivmaterial an den Universitäten *McMaster*, *Brandon* und *Acadia* zu finden. Zu wenig ist bekannt über den Lehrplan des Gymnasiums in Gütersloh zu Rauschenbuschs Zeit; vielleicht gilt es dort ebenfalls noch neues Material zu entdecken.

[82] Das Bindeglied war Dores R. Sharpe, der Geschäftsführer der Baptistenbünde in Saskatchewan und später Cleveland. Zu den führenden Interpreten von Douglas in der letzten Generation gehörte Richard Allen (geb. 1929), früher Geschichtsprofessor an der *McMaster University* und Mitglied der *Legislative Assembly in the Province of Ontario* (1982–1895). Allen, Sohn eines Pastors der United Church, wurde von der *New Democrat Party (NDP)* im Verwaltungsbezirk Hamilton West gewählt. Zusätzlich zu seiner bahnbrechenden Monografie, *ders*., The Social Passion: Religion and Social Reform in Canada 1914–1928, Toronto/ON 1971, war Allen ein wichtiger Initiator der *Interdisciplinary Conference on the Social Gospel in Canada* vom 21.–24. März 1973, die an der *University of Regina* gehalten wurde und deren Beiträge als *The Social Gospel in Canada* (1975) veröffentlicht wurden.

ZThG 24 (2019), 98–124, ISSN 1430-7820
© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

Und schließlich …

Was den Ruf von Walter Rauschenbusch vor allem nährt, ist seine Rolle als Prophet. Propheten erscheinen auf der Bildfläche, um die glatten Oberflächen aufzubrechen. Sie kritisieren den Status quo, erschaffen ein neues Ideal und werben um neue Nachfolger. Und irgendwann werden sie für gewöhnlich Opfer ihrer eigenen Verkündigung. Rauschenbusch besaß alle Züge eines wahren sozialen Propheten. Schon 1891 begann er eine persönliche Neuinterpretation des Alten Testaments, bei der er die Rolle der Propheten besonders schätzen lernte.[83] In vielerlei Hinsicht verkörperte er wichtige Aspekte eines Propheten: totales Eintauchen in einen spirituellen Lebensstil; eine tiefe Abhängigkeit von Gott; einen ausgeprägten Kontrast zum priesterlichen Leben[84]; eine Betonung der Gerechtigkeit entgegen den Interessen und der Weisheit des Staates; und eine futuristische Perspektive. Ein Prophet, daran erinnert Rauschenbusch uns, riskiert den Zorn des Establishments, die Versuchungen der Macht jener im religiösen Establishment, die Veränderungen krumm nehmen, und schließlich die Gewissheit, dass alle Propheten leiden werden. Für Rauschenbusch ist der Prophet unter dem Neuen Bund das gemeinschaftliche Eigentum aller Kinder Gottes. Jede Generation verehrt die Propheten von früher und verfolgt die Propheten ihrer eigenen Zeit. Aber es sind immer die Propheten, die das Reich Gottes vorantreiben.

Ausgehend von seiner Beschäftigung mit der neuen Wissenschaft der Soziologie verfocht Rauschenbusch die These, der Geist Gottes wirke durch ganze Gesellschaften und die gegenseitige Abhängigkeit der Menschen bilde so eine neue Sphäre für prophetische Aktivitäten. Die Baptisten, glaubte er, seien während ihrer ganzen Geschichte besonders prophetisch gewesen, da sie eine demokratische Regierung, eine Rolle freiwilliger Organisationen und eine neue Rolle der Frauen forderten – Letzteres eine Entdeckung für Walter Rauschenbusch. So hatten die Baptisten unter den anderen Konfessionen vor hundert Jahren eine ganz besondere prophetische Aufgabe, die weitgehend bei Rauschenbusch eingefangen ist: eine freudvolle Form der Gesellschaft zu fördern, die durch die Prinzipien des Reiches Gottes definiert ist.

Ein Jahrhundert nach seinem Tod taucht Walter Rauschenbusch wieder und wieder auf – als Theologe, Ethiker, Reformer und Prophet.

Deutsch von Dorothee Dziewas

---

[83] In diesem Jahr veröffentlichte Rauschenbusch in *Der Sendbote* vier Artikel, in denen er sich mit dem Verständnis antiker Propheten befasst: „Das prophetische Amt" (4. März 1891); „Das prophetische Leiden" (11. März 1891); „Die prophetische Mission der Gemeinde Christi" (18. März 1891); „Die prophetische Aufgabe der Baptistengemeinden" (25. März 1891).

[84] Merkwürdigerweise versuchte Charles Clayton Morrison, ein Vertreter des Social Gospel und eine ökumenische Leitfigur in der Generation nach Walter Rauschenbusch, ihm eine priesterliche Rolle zuzuschreiben, denn Morrison sah in Rauschenbusch den Schöpfer einer identifizierbaren Theologie und der Vision, die neue Ordnung tatsächlich zu errichten. Siehe *Morrison*, The Social Gospel (wie Anm. 39), 104–105.

ZThG 24 (2019), 98–124, ISSN 1430-7820
© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

Bibliografie

Bebbington, David, Evangelicalism in Modern Britain: A History from the 1730s to the 1980s, Grand Rapids/MI 1989
Bennett, John C., Social Salvation: A Religious Approach to the Problems of Social Change, New York 1935
–, The Social Interpretation of Christianity, in: *Cavert, Samuel / Dusen, Henry Van* (Hg.), The Church through Half a Century: Essays in Honor of William Adams Brown, New York 1936
– / *Bennett, Anne M.*, The Church and the Struggles for Liberation, in: Foundations 18:1 (January 1975)
Brackney, William H., Congregation and Campus: North American Baptists in Higher Education, Macon/GA 2008
Cavert, Samuel / Dusen, Henry Van (Hg.), The Church through Half a Century: Essays in Honor of William Adams Brown, New York 1936
Cross, Robert D., „Introduction" to Walter Rauschenbusch, in: *ders.* (Hg.), Christianity and the Social Crisis, New York 1964, xvii.
– (Hg.), Christianity and the Social Crisis, New York 1964
Cross, Whitney R., The Burned-Over District: The Social and Intellectual History of Enthusiastic Religion in Western New York, 1800–1850, Ithaca/NY 1950
Deichmann Edwards, Wendy J., "Josiah Strong: Social Reformer and Crusader for a Global Kingdom", Unveröffentlichte Dissertation, Drew University, 1992
– / *Swarte Gifford, Carolyn De* (Hg.), Gender and the Social Gospel, Urbana/IL 2003
Dorrien, Gary, Soul in Society: The Making and Renewal of Social Christianity, Minneapolis/MN 1995
Erskine, Thomas, The Unconditional Freeness of the Gospel, Edinburgh 1831
Evans, Christopher H., Gender and the Kingdom of God: The Family Values of Walter Rauschenbusch, in: *ders.* (Hg.), The Social Gospel Today, Louisville/KY 2001, 53–66
–, The Kingdom Is Always but Coming: A Life of Walter Rauschenbusch, Grand Rapids/MI 2004
– (Hg.), The Social Gospel Today, Louisville/KY 2001
Fishburn, Janet Forsythe, The Fatherhood of God and the Victorian Family: The Social Gospel in America, Philadelphia/PA 1981
Handy, Robert T., The Social Gospel in America: Gladden, Ely, Rauschenbusch, New York 1966
Hopkins, C. Howard, The Rise of the Social Gospel in America 1865–1915, New Haven, CT 1940
Hudsons, Winthrop S., The Great Tradition of the American Churches, New York 1963
– (Hg.), Rauschenbusch: Selected Writings, New York 1984
Jaehn, Klaus Juergen, The Formation of Walter Rauschenbusch's Social Consciousness as Reflected in His Early Life and Writings, Part II, in: Foundations 17/1 (Januar–März 1974)
Johnson, Paul E., A Shopkeeper's Millennium: Society and Revivals in Rochester, New York, 1815–1837, New York 1978.
Kingsley, Charles, „Tracts on Christian Socialism", in: *Lot, Parson*, Cheap Clothes and Nasty, London 1850

© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg

Lam, Vincent, Tommy Douglas, Toronto/ON 2011
Landis, Benson Y., A Rauschenbusch Reader: The Kingdom of God and the Social Gospel, New York 1957
Long, Edward LeRoy, Jr. / Handy, Robert T. (Hg.), Theology and Church in Times of Change: Essays in Honor of John Coleman Bennett, Philadelphia/PA 1970
Luker, Ralph E., The Social Gospel in Black and White: American Racial Reform, 1885–1912, Chapel Hill/NC 1991
Margoshes, Dave, Tommy Douglas: Building the New Society, Montreal/QC 1999
Meyer, Donald B., The Protestant Search for Political Realism, 1919–1941, Westport/CT 1973
Minus, Paul M., Walter Rauschenbusch: American Reformer, New York 1988
Morrison, Charles Clayton, The Social Gospel and the Christian Cultus, New York 1933
Niebuhr, Reinhold, An Interpretation of Christian Ethics, New York 1935
–, Moral Man and Immoral Society: A Study in Ethics and Politics, New York 1932
–, Reflections on the End of an Era, New York 1934
Phillips, Paul T., A Kingdom on Earth: Anglo-American Social Christianity, 1880–1940, University Park/PA 1996
Rauschenbusch, Walter, Christianity and the Social Crisis, New York 1907
–, Christianizing the Social Order, New York 1912
–, „What is the Social Gospel?" Typoskript im Archiv der Theologischen Hochschule Elstal; Rede am RTS im Jahr 1918
Sharpe, Dores R., Walter Rauschenbusch, New York 1942
Singer, Anna M., Walter Rauschenbusch and His Contribution to Social Christianity, Boston/MA 1926
Skoglund, John, Edwin Dahlberg in Conversation: Memories of Walter Rauschenbusch, in: Foundations 18:3 (October 1975), 209–217
Stackhouse, Max L., The Fifth Social Gospel and the Global Mission of the Church, in: *Evans, Christopher H.*, The Social Gospel Today, Louisville/KY 2001, 146.
– (Hg.), Walter Rauschenbusch. The Righteousness of the Kingdom (Texts and Studies in the Social Gospel 2), Nashville 1968
Stead, Francis H., The Story of Social Christianity 2 vols., London 1924
Van Dusen, Henry Pitney, "Preface", in: *Long, Edward LeRoy, Jr. / Handy, Robert T.* (Hg.), Theology and Church in Times of Change: Essays in Honor of John Coleman Bennett, Philadelphia/PA 1970
Visser 't Hooft, Willem A., The Background of the Social Gospel in America, Haarlem/NL 1928; repr. St. Louis/MO 1963
Wacker, Grant, Augustus H. Strong and the Dilemma of Historical Consciousness, Macon/GA 1985
White, Ronald C., Jr. / Hopkins, C. Howard, The Social Gospel: Religion and Reform in Changing America, Philadelphia/PA 1976

ZThG 24 (2019), 98–124, ISSN 1430-7820
© 2021 Verlag der GFTP e. V., Hamburg